

Holtsee Schnack



König Sommer

Nun fallen leise die Blüten ab,
Und die jungen Früchte schwellen.
Lächelnd steigt der Frühling ins Grab
Und tritt dem Sommer die Herrschaft ab,
Dem starken, braunen Gesellen.

König Sommer bereist sein Land
Bis an die fernsten Grenzen,
Die Ähren küssen ihm das Gewand,
Er segnet sie alle mit reicher Hand,
Wie stolz sie nun stehen und glänzen.
Es ist eine Pracht unterm neuen Herrn.

Ein sattes Genügen, Genießen,
Und jedes fühlt sich im innersten Kern
So reich und tüchtig. Der Tod ist so fern,
Und des Lebens Quellen fließen.

König Sommer auf rotem Roß
Hält auf der Mittagsheide,
Müdigkeit ihn überfloß,
Er träumt von einem weißen Schloß
Und einem König in weißem Kleide.

(Gustav Falke)



JULI 2025
AUSGABE 5

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



ich schreibe Euch heute am 14. Juni. Die Sonne scheint, der Himmel ist strahlend blau – Schleswig-Holstein zeigt sich in diesen Tagen von seiner besonders schönen Seite. An solchen Tagen wird jedem bewusst, in welcher privilegierten Gegend wir leben dürfen.

Das Jahr 2025 ist bereits zur Hälfte vorüber. Schon in einer Woche beginnen die Tage wieder kürzer zu werden. Das erste Halbjahr war geprägt von anhaltender Trockenheit – begleitet von ungewöhnlich wenig Wind. Für die Betreiber von Windkraftanlagen war das erste Quartal 2025 sogar das schlechteste seit 1992. Dass wir uns in Schleswig-Holstein einmal nach Wind und Regen sehnen würden, hätte vor einigen Jahren wohl kaum jemand gedacht.

In unserer Gemeinde prägen derzeit die abschließenden Arbeiten am Breitbandausbau das Bild. Nach langer Planungs- und Bauzeit steht nun die Asphaltierung der aufgebrochenen Wege bevor – und damit der Abschluss eines millionenschweren Projekts. Mit dem neuen Netz ist Holtsee digital bestens für die Zukunft gerüstet.

Ein weiteres schönes Projekt wurde kürzlich abgeschlossen: die Boule-Bahn an der Alten Schule. Finanziert wurde sie über die Stiftung Windenergie, die auch Mittel für die Ausstattung unseres Kindergartens sowie der Schule – etwa eine Litfaßsäule und Mobiliar – zur Verfügung gestellt hat.

Trotz großen Zeitdrucks konnten wir sämtliche Unterlagen für die Förderung des neuen Feuerwehrgebäudes fristgerecht einreichen. Eine Vielzahl von Gutachten musste zusätzlich zu den ohnehin umfangreichen deutschen Planungsunterlagen erstellt und abgestimmt werden.

Auch das geplante Neubaugebiet „Harfe Süd“ nimmt weiter Form an. Wir gehen davon aus, dass die abschließende öffentliche Beteiligung im kommenden Monat erfolgen kann. Derzeit warten wir noch auf Unterlagen des beauftragten Planungsbüros.

Parallel laufen weitere Projekte: die Planung zur Kanalsanierung und Straßenerneuerung in den Straßen „Harzhofer Weg“ und „Am Hang“, ebenso wie die Modernisierung der Kläranlage. In der zweiten Jahreshälfte wird sich eine Arbeitsgruppe mit der zukünftigen Nutzung des bisherigen Feuerwehrgerätehauses befassen. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, Ideen hierzu an den Vorsitzenden des Bauausschusses, Dennis Ungerer, oder an mich weiterzugeben. Die Arbeitsgruppe wird die Vorschläge auswerten und der Gemeindevertretung entsprechende Empfehlungen unterbreiten.

Auch für das neue Baugebiet freuen wir uns über kreative Namensvorschläge. Der derzeitige Arbeitstitel „Harfe Süd“ kann gerne geändert werden – vielleicht mit einem historischen Bezug (gab es früher bereits eine Flurbezeichnung?) oder einem ganz neuen Namen. Ideen bitte ebenfalls an Dennis Ungerer oder mich richten.

Ich wünsche uns allen wunderschöne Sommermonate – mit einem ausgewogenen Maß an Sonne, Regen und Wind, erfolgreichen Projektabschlüssen und einem friedlichen, respektvollen Miteinander.

Wir sehen uns im Dorf 😊

Ulrich Franz, Bürgermeister



Holtsee Schrack



Kinderseite



Die Fee der 1000 Rätsel

In einem magischen Wald lebte ein glitzerndes Einhorn mit einer goldenen Mähne. Eines Tages traf es auf die Fee der 1000 Rätsel. Die Fee sprach zu dem Einhorn: "Ich habe ein besonderes Rätsel für dich, möchtest du es hören?"

Ich bin weiß wie Schnee und weich wie ein Traum.
Ich schwebe am Himmel, doch nie unter einem Baum.
Ich kann Regen bringen, doch oft bin ich heiter.
Ich ziehe am Himmel still immer weiter.
Was bin ich?



Das Einhorn überlegte eine Weile. Doch es kam nicht auf die Lösung. Kannst du helfen, die richtige Antwort zu finden?



Du bist mein großer Bruder in unserer Familie aber ich bin nicht dein Bruder.
Wer bin ich?

Von Punkt zu Punkt - 1 bis 20

Wer oder was verbirgt sich hinter diesem Bild?
Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge und finde es heraus.

Kreuzworträtsel für Grundschul Kinder

Eine Boulebahn für den Sportverein Holtsee auf dem Gelände der „Alten Schule“

Boule ist ein toller Sport und Freizeitspaß unter freiem Himmel und für jedermann geeignet. Dem Alter sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Das Ziel ist, die handgroßen Metallkugeln (650-800g schwer) möglichst nah an einer kleinen Kugel zu platzieren, die „Schweinchen“ genannt wird.

Beim Boule spielen 2 Mannschaften mit jeweils 6 Kugeln gegeneinander, es kann in folgenden Formationen gespielt werden:

2 Einzelspieler mit jeweils 3 Kugeln

2 Mannschaften mit jeweils 2 Spielern. Jeder Spieler hat 3 Kugeln.

2 Mannschaften mit jeweils 3 Spielern. Jeder Spieler hat 2 Kugeln.

Oder wie wir es mittlerweile mit 2 Mannschaften mit jeweils 4 Spielern spielen.



Seit fast 17 Jahren treffen wir uns in geselliger Runde zum Boule spielen auf dem Schulhof der Grundschule unter der Obhut der „Alten Schule“. Vier aktive Spielerinnen und Spieler der Gründungsgruppe sind noch immer jeden Freitag dabei. Vier weitere sind im Laufe der Zeit dazugekommen. Wir sind jede Woche mit viel Freude und Spaß dabei, an Wettbewerben nehmen wir nicht teil.

Im letzten Jahr entwickelte sich in einem Gespräch mit Ulrike Reuter der Wunsch nach einer „richtigen Bahn“ auf dem Gelände der Alten Schule. Von der Idee bis zur Umsetzung brauchte es nicht allzu lange. Unser Bürgermeister Uli Franz stieg gleich in die Planung mit ein und kümmerte sich um Fördergelder.

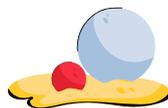
Um diese beantragen zu können, entstand im Sportverein ganz unkompliziert eine neue Sparte.

Auf der Fahrradtour des DRK habe ich Rüdiger Ströh (1. Vorsitzender Sportverein Holtsee) daraufhin angesprochen und schwupp, hatte der Sportverein eine neue Boule-Sparte.

Nur mit den Angeboten zum Bau der Bahn zog es sich hin. Vertröstungen, Absagen, kein Personal.

Kevin Wandrowsky mit seinem Farmservice Wanninger fiel mir ein. Er wurde gefragt und hat ein Angebot abgegeben. Dazu haben alle „JA“ gesagt.

Das war im Dezember 2024.



Bauarbeiten an der neuen Bahn

Jetzt ist die Bahn fertig! Der zum Teil neu angesäte Rasen wächst und gedeiht. Noch im Juni wird es eine offizielle Einweihung geben.

Mit Hilfe der Fördermittel aus der Stiftung Windenergie und den super ausgeführten Leistungen vom Team Farmservice Wanninger konnte das Projekt komplett realisiert werden. Vielen Dank!

Die Boulebahn im Garten der Alten Schule steht allen Mitgliedern des Holtseer Sportvereines zur Verfügung. Bis jetzt ist der Freitagnachmittag von 15.00 – 19.00 Uhr fest reserviert. Alle anderen Wochentage stehen noch zur Verfügung.

Bei Interesse meldet euch bitte bei :
Spartenleitung Karin Sell
Tel. 04357-534



Ein herzlicher Dank geht an alle, die mitgeholfen haben dieses Projekt zu realisieren.

Karin Sell



unsere bisherige Bahn



unsere neue Bahn,



die Boule Sparte



Die Meierei Holtsee - ein Wahrzeichen wird 85 Jahre alt



Wenn runde Geburtstage oder Jubiläen ins Haus stehen, so sind dies stets willkommene Anlässe, die gefeiert werden oder zumindest einer Würdigung wert sind. Gemeint ist die Meierei in der Dorfstraße, deren Bau zum Ende des Jahres 1940 abgeschlossen und die im Januar 1941 in Betrieb genommen wurde.

Aus diesem Anlass sei ein kleiner Rückblick auf die ersten Jahre gestattet. Dabei geht es weniger um die bereits bekannte unternehmerische Entwicklung der Meierei, sondern mehr um die Dinge und Ereignisse, die nebenher zu beobachten waren und aus heutiger Sicht vielleicht nur schwer nachvollziehbar sind und zum Schmunzeln oder Nachdenken Anlass geben. Dabei beziehe ich mich auf die mündlichen Überlieferungen meiner Großeltern, meiner Mutter und weiterer Personen, die damals in der Meierei lebten und arbeiteten.

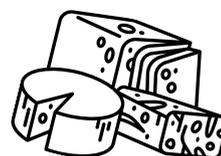
Der Neubau der Meierei wurde seit der Beschlussfassung mit höchster Priorität vorangetrieben, galt es doch, die Produktion von Molkereierzeugnissen moderner und effizienter zu gestalten. Auch aus hygienischen Gründen war der Bau einer neuen Betriebsstätte dringend erforderlich. Das alles vor dem Hintergrund der Kriegszeit und den damit verbundenen organisatorischen und logistischen Anforderungen. Immerhin war die Meierei dem Reichsnährstand zugeordnet und spätestens seit Kriegsbeginn als kriegswichtiger Betrieb eingestuft.

Zum Jahreswechsel 1940/41 saßen der erst wenige Wochen zuvor gewählte Betriebsleiter der neuen Meierei Hans Vosgerau und seine Frau Jenny (meine Großeltern), sowie deren Töchter bereits auf gepackten Koffern und begingen den Jahreswechsel bei Verwandten in Flensburg. In den vorherigen Jahren war mein Großvater bereits als Meiereimeister und Betriebsleiter in einer kleinen Meierei in Schwensby (Angeln) tätig. Meine Großmutter ging ihm dabei im Betrieb zur Hand. Doch nun wartete ein wesentlich größerer Tätigkeitsbereich auf meine Großeltern.

Am 1. Januar 1941 ging die Reise weiter nach Holtsee. Dort angekommen, war das Erstaunen groß. Die Dimensionen des Neubaus, die Ausstattung des Wohnbereichs mit warmem Wasser direkt aus der Leitung, Zentralheizung, Bad mit WC und einer geräumigen Küche, sowie die großen Produktionskapazitäten waren für die damalige Zeit beeindruckend. Alles war auf dem neuesten Stand. Der Ausspruch eines Zeitzeugen, wonach Politik und Reichsnährstand an nichts gespart und stattdessen geklotzt hätten, beschrieb die Situation anerkanntermaßen treffend.

In Holtsee angekommen, nahm mein Großvater sofort seine Tätigkeit als Betriebsleiter auf. Ihm zugeteilt waren Meieristen aus den zwischenzeitlich stillgelegten Meiereien der Nachbargemeinden. Die Milchlieferung wurde etappenweise wieder gesteigert und der Betrieb kam nach und nach in Fahrt. Alles funktionierte auf Anhieb tadellos. Die Verantwortlichen atmeten erleichtert auf. Der Start der neuen Meierei in Holtsee stand durchaus unter einem guten Stern.

Einziges Ärgernis waren im Grunde nur die in dieser Phase des Starts immer noch anwesenden ‚Experten‘, die ständig glaubten, die ausgebildeten und erfahrenen Fachleute bei ihrer Arbeit belehren zu müssen. Auf die Frage einige Tage später, ob er denn nun alleine zurechtkäme oder sich auch alles wirklich zutraue, hat Opa geantwortet: „Wenn all de Klogschieter endlich wech sünd löpt allns noch veel beter.“ Das sahen die Adressaten wohl ein und zogen sich nach und nach zurück, so dass Opa und seine Mannschaft seit dem 16.01.1941 endlich freie Hand hatten. Mit Datum vom 01.11.1941 wurde mein Großvater dann auch offiziell mit einer Urkunde zum Betriebsleiter ernannt.



Es gab zeitgleich mehrere Anforderungen an den Betrieb der neuen Meierei, die unbedingt einzuhalten waren. Dazu gehörte auch, dass die Verpflegung aller Personen weitestgehend in Eigenregie stattfinden sollte. Im Hinblick auf die Versorgung mit Milchprodukten war dies natürlich kein Problem. Für Gemüse, Wurst und Fleischwaren fand man aber auch einen Weg.

Für Gemüse und Früchte wurde bei Ernst Ströh ein Stück von der Hauskoppel abgezweigt, welches von der Meiereigenossenschaft gepachtet wurde. Weitere Flächen für den Gemüseanbau wurden vor der Annahme (heute befindet sich hier die LKW-Waage) und auch nördlich vom Betriebsgebäude (später Standort der Käserei) genutzt. Zeitgleich entstanden auf der Nordseite des Neubaus (Blickrichtung Dorfstraße) ein Hühnerstall mit einem Auslauf für die Tiere und neben den Garagen wurde ein Schweinestall errichtet, in dem bis zu fünf Schweine gehalten wurden. Für die Fütterung der Schweine konnte man auf die anfallende Molke zurückgreifen. Zusätzlich gab es die Drangtonne für die in der Küche anfallenden Abfälle. Die Tonne stand auf dem kleinen Balkon, der von der Küche aus zu betreten war.

Deutlich mehr Aufwand bereitete dagegen die Herstellung der Fleisch- und Wurstwaren. Üblich zu der Zeit war, dass Hausschlachter angerufen wurden. Diese kamen dann auf die Höfe oder überall dorthin, wo man ihre Hilfe brauchte. So kam bei Bedarf auch einer in die Meierei. Nachdem der Hausschlachter seinen Part erledigt hatte, wurden die kleineren Stücke des geschlachteten Schweins in die Küche gebracht, um hier weiter verarbeitet und konserviert zu werden. So entstanden hier beispielsweise Mett- und Leberwurst oder auch Presskopf. Letzterer wurde in Dosen abgefüllt. Dazu wurde auf bewährte Technik zurückgegriffen, denn beim Kaufmann Jürgen „Jörg“ Lüthje (heute Käsebox) konnte eine mechanisch zu betreibende Konservenmaschine ausgeliehen werden. Kühlschränke, Gefriertruhen oder Einschweißtechnik gab es nicht. Würste und Schinken wurden in einem freien Zug des großen Schornsteins, der vom Dachboden aus zugänglich war, aufgehängt und gelagert. Das Räuchern in Eigenregie lohnte sich nicht, so dass hier fremde Hilfe in Anspruch genommen wurde.

Dann gab es den wöchentlichen Washtag. Dafür stand in der Waschküche unter dem Labor ein großer Kessel bereit, daneben die damals üblichen Utensilien, die man zum Wäschewaschen brauchte. Das heiße Wasser kam direkt über eine Zuleitung aus dem Kessel der Meierei. Dann wurde in mühevoller und schweißtreibender Handarbeit die anfallende Wäsche gereinigt. Allein diese Arbeit hat mehrere Stunden in Anspruch genommen, weil auch die Wäsche und Bettwäsche der Meieristen zu reinigen war.

Eine Waschmaschine und eine Wäscheschleuder gab es erst seit Mitte der 50er Jahre.

Das Washtag war, konnte man im Dorf schon auf große Entfernung am vielen Dampf erkennen, der unaufhaltsam durch die Kellerfenster ins Freie gelang und manchmal ahnungslose Passanten zu der Frage veranlasste, ob nicht ein Feuer dahinterstecken könnte. Nach dem Waschen ging es auf den Trockenplatz neben dem Hühnerhagen oder alles musste zum Trocknen auf den Dachboden über dem Betriebsgebäude geschleppt werden, wo auch die Wäschemangel stand. Anschließend musste noch alles gebügelt und schrankfertig gemacht werden. Die Dimensionen eines solchen Washtags werden erst so richtig deutlich, wenn man bedenkt, dass bis zu 16 Meieristen in der Meierei wohnten. Diese waren nicht nur dreimal täglich zu beköstigen, vielmehr musste auch noch deren Wäsche und Bettwäsche gemacht werden. Heimschläfer gab es nämlich noch nicht, man wohnte vor Ort. Bis auf wenige Ausnahmen war das noch bis in die 70er Jahre so.

Fortsetzung folgt...



Bericht und Bilder: Claus Detje

Storch zu verleihen



Wer möchte, kann sich ab sofort bei den Gemeindemitarbeitern einen Storch aus Holz ausleihen. Eine Familie aus Holtsee hat diesen gespendet und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.

Termin:

Seniorentreffen, am 14.07. um 19.00 Uhr im Sportlerheim

Schon mal vormerken:

Das nächste Seefest findet am 09. Mai 2026 statt

Auflösung Kinderrätsel:

1. eine Wolke
2. die Schwester



Holtsee
LANDKÄSEREI

Grillzeit ist Genusszeit

Was gibt es Schöneres als gemeinsame Zeit im Garten, der Grill brutzelt und alle sind beisammen? Die **Holtseer Grilltaler** – **in natur** und **scharf** – machen das Familiengrillen zum echten Genuss. Ob für die Großen oder Kleinen: außen goldbraun, innen zart schmelzend – so schmeckt der Sommer bei Holtsee!

Grilltaler
280g, 4x 70g Taler

Lecker serviert
mit z.B. Brötchen und unserem Chili-Mango Senf

Jetzt entdecken und direkt mitnehmen!

Komm vorbei
Käseklöste Holtsee
Dorfstraße 2 • 24363 Holtsee
Käseklöste Leezen
Hamburger Str. 38 • 23816 Leezen

www.holtseer.de

Noch etwas in eigener Sache:

- Am 15. September ist Redaktionsschluss für die Oktoberausgabe.
- Um den Druck der Zeitung zu finanzieren, brauchen wir Annoncen und Anzeigen. Gerne nehmen wir auch Spenden entgegen: auf das Konto: Amt Hüttener Berge, Eckernförder Bank, Verwendungszweck: "Holtsee Schnack" DE 74 2105 0170 0000 1131 91

DAS TEAM DES

Holtsee Schnack

v.i.S.d.P: Gemeinde Holtsee

Redaktionsteam: Corinna Suhr

Anzeigen: Corinna Suhr

Auflage: 600

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druck: Druckpunkt Eckernförde

Satz & Layout: Corinna Suhr, Ingrid Niß-Lehmann



IMPRESSUM DER

Gemeinde Holtsee

Keine Haftung für Irrtum, Richtigkeit von Artikeln und Terminen sowie für unaufgeforderte Beiträge und Bilder. Auf die Platzierung und Veröffentlichung von Beiträgen sowie die Einhaltung von Ausgabe- und Lieferterminen besteht kein Anspruch. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Beiträgen vor. Anzeigen und Darstellungen unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck von Beiträgen ist nur unter Nennung der Quelle gestattet. Leserbriefe werden unbesehen der Person oder politischen Ausrichtung veröffentlicht, außer sie enthalten strafbare Inhalte.

Holtsee Schnack